



Hörbücher erfreuen sich einer nie gekannten Beliebtheit und werden neuesten Marktanalysen zufolge von Jung und Alt gerne als Alternative zum gedruckten Buch (oder E-Book) „gelesen“. Immer mehr Hörbücher werden online vertrieben und digital über MP3-Player gehört. Mit einem herkömmlichen Notebook oder einem mobilen Endgerät verfügen Schüler/innen über ihr persönliches, kleines Hörspielstudio und können sich selbst daran versuchen, Dialoge gekonnt in Szene zu setzen.

Mag. Stephan Waba, M.A.
Gesamtkoordination des
Bundeszentrums Virtuelle PH,
Lehrer/innenaus- und
-fortbildner
stephan.waba@virtuelle-ph.at

Software

Audiobearbeitungs-Software wie

- Audacity (für Computer oder Notebooks),
- Online-Audiobearbeitungs-Software wie z.B. <http://soundation.com/studio> oder
- Apps zur Audio-Bearbeitung wie etwa J4T Multitrack Recorder (Android) bzw. MultiTrack DAW (iOS).

Hardware

Notebook oder Desktopcomputer, aber auch mobile Endgeräte wie Smartphones oder Tablets

Die Schüler/innen lernen

- Textsorten zu bearbeiten, zu verändern bzw. an künstlerische Bedürfnisse anzupassen,
- Audioaufnahmen mit dem Computer herzustellen,
- mehrspurige Aufnahmen nachzubearbeiten,
- Musik und Geräusche gezielt für Spezialeffekte einzusetzen.

Hinweise für den Einsatz

Die Aufnahme des Hörspiels ist nur ein Arbeitsschritt, der eher gegen Ende des Projekts erfolgt. Erfahrungsgemäß stürzen sich Schüler/innen gleich zu Beginn der Arbeitsphase auf die Mikrofone und Computer, dabei sollte die Aufnahme durch eine Reihe vorangehender Schritte sorgfältig vorbereitet werden. Gönn deinen Schüler/innen und dir diese Zeit und Geduld.

1.

Jedes Hörspiel braucht zunächst einmal eine gute Story. Diese Geschichte wird dann in ein Skript (kleines Drehbuch) verwandelt, um schließlich aufgenommen zu werden. Zunächst finden die Schüler/innen eine gute Story für ihr Hörspiel, etwa auf Internetseiten wie diesen:

- <http://www.sagen.at/>
- <http://www.pomki.de/auf-gehts/detektive-gefragt/kinder-krimifest/>

Tipp

Diese Geschichten sind urheberrechtlich geschützt.

Die Schüler/innen sollten mit den Verfasser/innen der Texte Rücksprache halten, ob sie die Geschichten für ihr Hörspiel verwenden dürften.

2.

Geschichten oder Romane enthalten zwar immer wieder Dialoge oder direkte Reden, aber sehr oft auch Beschreibungen von Personen oder Handlungen. Die Schüler/innen müssen die Textvorlage also in eine Dialogstruktur bringen, um auch Beschreibungen von Personen und Handlungen „hörspielfähig“ zu machen. Mitbedenken sollten sie dabei auch schon Regieanweisungen (wie z.B. „flüsternd“) und Hinweise auf Hintergrundmusik oder -geräusche.

Tipp

Lass die Schüler/innen erst dann mit den nächsten Schritten weitermachen, wenn sie dir ihr sorgfältig erstelltes „Drehbuch“ in Dialogform gezeigt haben.

3.

Für die Ohren soll sich bei einem Hörspiel eine Menge abspielen. Nicht nur, dass die Figuren genau darauf achten, in welcher Tonlage sie sprechen; es kommt auch auf Soundeffekte an, damit die Stimmung so richtig rüberkommt: Donnerrollen lässt die Zuhörer/innen an ein Gewitter denken, ein Bellen an einen Hund. Es gibt im Internet eine Menge Seiten, auf denen die Schüler/innen kostenlose Geräusche oder Musik herunterladen können:

- <http://www.freesound.org/>
- <http://www.findsounds.com/>
- <https://musopen.org/>
- <http://freemusicarchive.org/>

Tipp

Achte darauf, dass deine Schüler/innen nur Sounds verwenden, die unter „Creative Commons“ lizenziert sind.

4.

Sobald die Planung fertig ist, das Skript vorliegt und alle



Rollen verteilt sind, üben die Schüler/innen ihre Rollen und versuchen dabei, die Regieanweisungen bestmöglich umzusetzen.

5.

Wenn sich alle Schüler/innen sicher fühlen, kann das Hörspiel aufgenommen werden. Dazu können die Sprecher/innen direkt in ein Audioaufnahmeprogramm sprechen (siehe Software), aber Sätze auch z.B. mit einem Handy oder einem tragbaren Aufnahmegerät aufzeichnen. Diese werden dann in das Aufnahmeprogramm importiert, um weiterbearbeitet zu werden. Auch Geräusche und Musik werden im Nachhinein in das Programm eingefügt.

6.

Schließlich werden alle gesprochenen Sätze, aber auch Hintergrundmusik und Geräusche im Audiobearbeitungsprogramm abgemischt und das Hörspiel wird als MP3-Datei exportiert. Anleitungsvideos und bebilderte Tutorials gibt es zu den meisten dieser Programme, damit alles funktioniert wie geplant.

Was gehört ins Tonstudio?

Um ein Hörspiel aufzunehmen, braucht es nicht viel:

- ◊ einen Computer mit Lautsprecherboxen und
- ◊ ein Mikrofon oder ein Headset.

Bei einem Headset ist das Mikrofon schon in den Kopfhörer eingebaut, und so ist es nicht nur gut dazu geeignet, um Tonaufnahmen damit zu machen, sondern auch, um damit z.B. zu telefonieren.

Tipps, damit das Hörspiel gelingt:

- ◊ So viele direkte Reden wie möglich verwenden und nicht auf die Namen der handelnden Personen vergessen.
- ◊ Es wird jedes Mal eine neue Zeile begonnen, wenn eine andere Person spricht.
- ◊ In Klammern stehen Anweisungen, wie die jeweiligen Sätze zu sprechen sind: laut oder leise, fröhlich oder traurig?
- ◊ Soundeffekte und Musik helfen, Beschreibungen aus der Geschichte umzusetzen und das Hörspiel zu einem echten Erlebnis für die Ohren zu machen.

(Soundeffekt: Schritte / Laufen)

BIGGI (atemlos):

Warte auf mich!

(Soundeffekt: Kurze Pause, Keuchen.
Danach das Rauschen eines Baches.)

BIGGI (sehr erschrocken):

Sind das nicht Tomys Haare?

LEILA (entsetzt):

Ich glaube du hast Recht!